



Peter Schreiner
Mehrere Arbeiten (2025)

Im Zentrum meines künstlerischen Interesses stehen Fragen nach dem Verhältnis von Ereignis und Deutung, von Geschichtsschreibung und Dichtung. Zur Anwendung kommen dabei reproduktive Verfahren wie Fotografie und Text, deren traditionelle Bindungen an eine gegebene, eindeutig bestimmbar Realität sich in der Überarbeitung mehr und mehr lösen. Zu einem zentralen Mittel dieser Arbeit ist die Re-Produktion von (gefundenen sowie eigenen) Fotografien geworden. Diese dient der Erzeugung von Bildern, die ich – ihrer technischen Fixierung zum Trotz – als latent bezeichnen möchte. Durch das Herauslösen der selben aus den ihnen zugewiesenen Zusammenhängen, ihre Überführung in andere materielle, räumliche, publizistische Verhältnisse bilden sich Unschärfen, die einer eindeutigen Lesbarkeit entgegenstehen. Ein einzelnes Bild kann zugleich als Metapher und Analogie persönlicher wie kollektiver Erinnerungen und Erfahrungen, als Motor privater Mythologien oder größer angelegter historischer Konstruktionen fungieren. Es kann als Bestandteil eines Stücks verstanden werden (als Kulisse, Requisit, Kostüm), welches in der Erzeugung von *Rätselbildern* den Versuch unternimmt, Geschichte und Fotografie zu gleichen Teilen in ihrer phänomenologischen Intensität zu betrachten. Durch das Inszenieren und Re-Inszenieren fotografischer Blicke auf Wirklichkeit möchte ich auf einen allgemeinen Wesenszug von Fotografie zu sprechen kommen, deren Bilder im Zuge ihrer Nutzung (sei es professionell oder amateurhaft privat) stets im Begriff sind ihre Bedeutung zu verändern – und folglich die Sicht auf die Welt mittels Fotografie stets auch als eine latente beschrieben werden könnte.

Kontakt:
Peter Schreiner
Ulrich-Schreier-Straße 9/9
5020 Salzburg
+43 (0) 681 10759342
www.peterschreiner.at
peterschreiner@gmx.at

CV

PETER SCHREINER

2019 — Universität Mozarteum Salzburg, Senior Lecturer für Fotografie und Neue Medien
 2018 — Mitglied im Vorstand des Fotohof, Salzburg
 2017 — 2018 Museum der Moderne Salzburg, kuratorischer Assistent für Fotografie/Medienkunst
 2010 — 2013 Erich Lessing Kunst- und Kulturarchiv, Wien

AUSBILDUNG

2015 Muthesius Kunsthochschule Kiel (MA), Klasse für Fotografie, Prof. Peter Hendricks
 2007 Universität Wien, Studium der Geschichte (Diplom)

AUSSTELLUNGEN

2025 *Vorbei – Peter Schreiner & Johannes Steidl*, Stadtgalerie Zwergelgarten, Salzburg
Restrisiko, Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT, 2024/25
 2024 *Das verflixte vierzehnte Jahr*, Nadine Weixler & Peter Schreiner, Museumspavillon, Salzburg, AT, 2023/24
 2023 Nadine Weixler & Peter Schreiner, Galerie Rainer Gröschl, Edition Berlin, Kiel, DE
 2022 *Kunstankäufe 2020–2022*, Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT
Through the Spectacle, Confort Mental, Paris, FR
Flowing Landscapes, Galerie 5020, Salzburg, AT
Salzburg Einzigartig – Geschichte(n) aus Stadt und Land, Salzburg Museum, AT
Stadt, Land, Fluss – Fotografische Ortserkundungen, Bildraum Bodensee, Bregenz, AT
 2021 *One artist – One minute*, Stadtgalerie Lehen, Salzburg, AT
Stadt, Land, Fluss – Fotografische Ortserkundungen, Kunst im Traklhaus, Salzburg, AT
Schere Stein Papier, Franz Bergmüller, Peter Schreiner, Galerie DasZimmer, Salzburg, AT
SalzburgBilder, Fotohof, Salzburg, AT
 2020 *VICE VERSA – Peter Schreiner und Nadine Weixler*, Kunsthaus Essen, DE
Common Ground, Salzburger Kunstverein, AT
 2019 *Vorort*, Fotohof, Salzburg, AT
 2016 *Muthesius Preis für Kunst, Raum und Design*, Kunsthalle zu Kiel, DE
Das rote Wien, Österreichisches Kulturforum, Berlin, DE
 2015 *Museumsnacht Kiel*, Atelierhaus Ansharpark, Kiel, DE
 2014 Leipziger Buchmesse, Kollaboration mit Nadine Weixler, Stand: RdP Kiel, Leipzig, DE
 2013 *Präsent, kai_temporary*, Leipzig, DE
Um Ecken gedacht, Ausstellungsprojekt im öffentlichen Raum, Kiel, DE
 2012 *RFLXN 04*, Landesausst. für Fotografie Schleswig-Holstein, Stadtmuseum Schleswig, DE
Do we dream of electric sheep?, Holtenauer 48, Kiel, DE
 2011 *gehängt*, ehemalige Saxen Druckerei, Kiel, DE
 2010 *Fotofestung*, Festung Friedrichsort, Kiel, DE

PREISE UND STIPENDIEN

2023 Jahresstipendium, Land Salzburg
 2022 BMKÖS, Staatsstipendium für Fotografie
 2021 Artist in residence, Raketenstation Hombroich, DE
 2020 Land Salzburg, artist in residence, Cité internationale des arts, Paris, FR
 2017 Stadt Salzburg, artist in residence, Kunsthaus Essen, DE
 2016 Land Salzburg, artist in residence, Paliano, IT
 2014 Publikumspreis, Muthesius Preis, Kunsthalle zu Kiel, DE
 Publikationspreis „Übersetzungen“ Raum der Publikation, Kiel, DE

KURATORISCHE ARBEIT / CURATING

Unbekannt – Anonyme Blicke auf Salzburg, Fotohof, 2024/25 (mit Nadine Weixler)
Anti/Körper, Fotohof, 2024
Kerstin Flake & Benoit Grimbert, Fotohof, 2024
Sophia Kesting – Rewriting the Photographic Image, Fotohofstudio, 2022 (mit S. Kesting)
Margherita Spiluttini, Bilder der 1980er Jahre, Fotohof 2021 (mit Georg Oberlechner)
Wolf Suschitzky – No Resting Place, Fotohof 2020
Manfred Willmann – Blitz & Enzianblau und 2018/2017, Fotohof, 2019 (mit Rainer Iglar)
In the Still of the Night, Fotohof, 2018 (mit Nadine Weixler)
Resonanz von Exil, Museum der Moderne Salzburg, 2018 (mit Christiane Kuhlmann und Barbara Herzog)

ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN / PUBLIC COLLECTIONS

Fotosammlung des Bundes am Museum der Moderne Salzburg
 Sammlung des Salzburger Museumsvereins
 Sammlung des Landes Salzburg
 Sammlung der Stadt Salzburg

BIBLIOGRAPHIE

Peter Schreiner & Nadine Weixler – Das verflixte vierzehnte Jahr, Ausst.-Kat., Stadtgalerie Museumspavillon, Salzburg, 2025
 M. Hochleitner, R. Iglar, M. Mauracher (Hg.), (un)bekannt. *Blicke auf Salzburg*, Salzburg : Fotohof 2025
Peter Schreiner, Travelogue, 2023
Peter Schreiner & Nadine Weixler, Portraits, Salzburg, 2021, Salzburg : Salzburg Museum/Fotohof, 2023
Peter Schreiner & Nadine Weixler, Hombroicher Doubletten, 2023
Kunst im Traklhaus (Hg.), Kunstankäufe des Landes Salzburg 2020–2022, Ausst.-Kat. Salzburg, 2023
 Oswald Egger (Hg.), *Das Buch vom Drehen und Wenden der Blätter*, Hombroich, 2022
 Peter Schreiner, Kurt Kaindl, Brigitte Blüml-Kaindl (Hg.), *Sophia Kesting – Rethinking the Photographic Image*, Salzburg, 2022
Stadt Land Fluss – Fotografische Ortserkundungen, Ausst.-Kat., Salzburg/Bregenz, 2021
Peter Schreiner, The Black Triangle, Fotohof : Salzburg, 2021
Vice versa, Nadine Weixler & Peter Schreiner, Ausst.-Kat. Kunsthaus Essen, 2020/21

- Franz Bergmüller, Peter Schreiner, *Schere Stein Papier Bergmüller Schreiner*, Salzburg 2020
- Rainer Igler, Michael Mauracher (Hg.), *Salzburg Bilder. Fotoarchive des Salzburger Freilichtmuseums als Quelle zeitgenössischer Fotografie*, Salzburg, 2021
- P. Schreiner, K. Kaindl, B. Blüml-Kaindl (Hg.), *Salzburg – Fotografien aus dem Archiv*, Salzburg, 2021
- P. Schreiner, K. Kaindl, B. Blüml-Kaindl (Hg.), *Wolf Suschitzky – Work*, Salzburg, 2020
- Resonanz von Exil, in: T. Sadowsky (Hg.): *Szenen des Exils*, Ausst.-Kat., Museum der Moderne, Salzburg, 2020
- Peter Schreiner, *Funde, Verluste (Vademecum 3)*, Wien 2019
- „Eine feste Einheit“ – Einige Bemerkungen zur österr. Flüchtlingspolitik, 1945-1948, in: M. Vuković (Hg.): *Porträts der Entwurzelung, D'Oras Fotografien in österreichischen Flüchtlingslagern 1946-1949*, Salzburg, 2018
- Peter Schreiner, Magdalena Vuković: Porträts der Entwurzelung, D'Oras Aufnahmen in österr. Flüchtlingslagern 1945–1948, in: Monika Faber, Esther Ruelfs, Magdalena Vukovic (Hg.), *Machen sie mich schön, Madame d'Oras. Dora Kallmus, Fotografin in Wien und Paris 1907–1957*, Ausst.-Kat., Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, 2017
- Der Zirkel – Halbjahresheft für Zeitgeschichte*, Kiel, 2017
- HBK Saar (Ed.), *Lampe Leiter*, Saarbrücken, 2017
- Peter Schreiner, *Abecedarium oder das Ende der Leiter (Vademecum 1)*, Kiel 2016
- Orte der Flucht, in: *Kosmos Österreich 53*, Österr. Kulturforum, Berlin, 2015
- Miscellanea Analytica – Annales de natura rerum ex diversis fragmentis*, Kiel, 2015
- Antje Majewski (Hg.), *Vorschläge für eine bunte Stadt*, Kiel, 2014
- Aspekte einer Ablehnung, Österreich und die sudetendeutschen Vertriebenen 1945-1948*, Univ. Dipl., Wien 2007

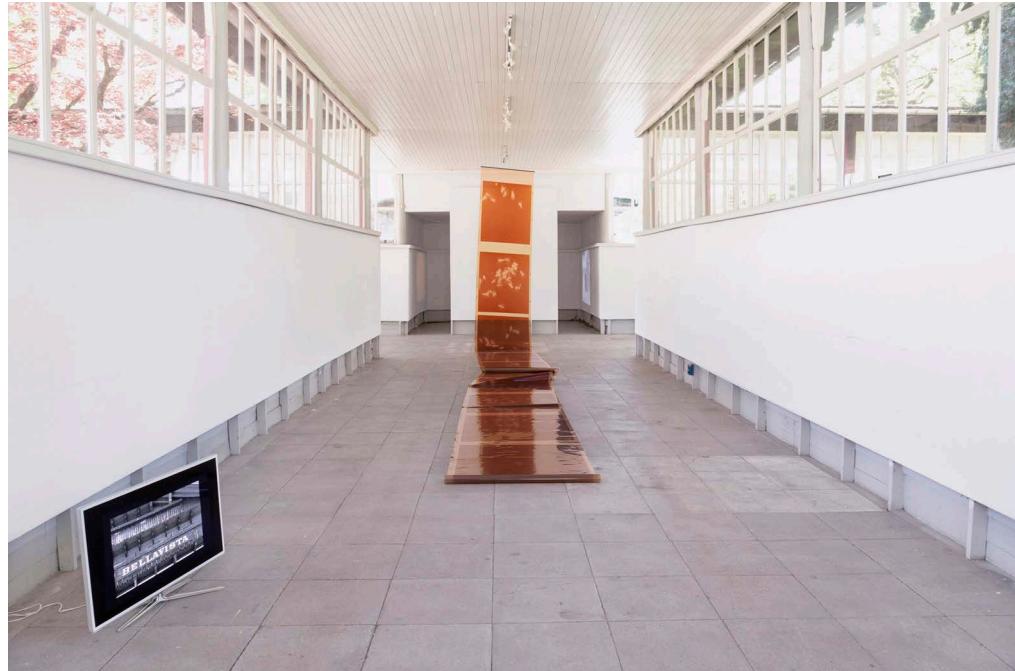
Abb. Seite 1: *Messergebnisse, Regenschauer vom 28. September 1987 (2016)*
Modern Print auf Baryt (19,5 x 13 cm)
(Aus: *Patter of Nature*, 2016)

Fliegenfilm (2025)

Pigment-Print auf Transparent-Film

14,2 x 1,1 m

Ed. 2+1



Vordergrund:

Peter Schreiner (1957, Wien, AT – 2023, Wien, AT)

Bellavista (AT, 2006, 35 mm, 117 min.)

Ausstellungsansichten: Stadtgalerie Zwergelgartenpavillon, Salzburg, 2025

Elementare Erscheinungen (2024/25)

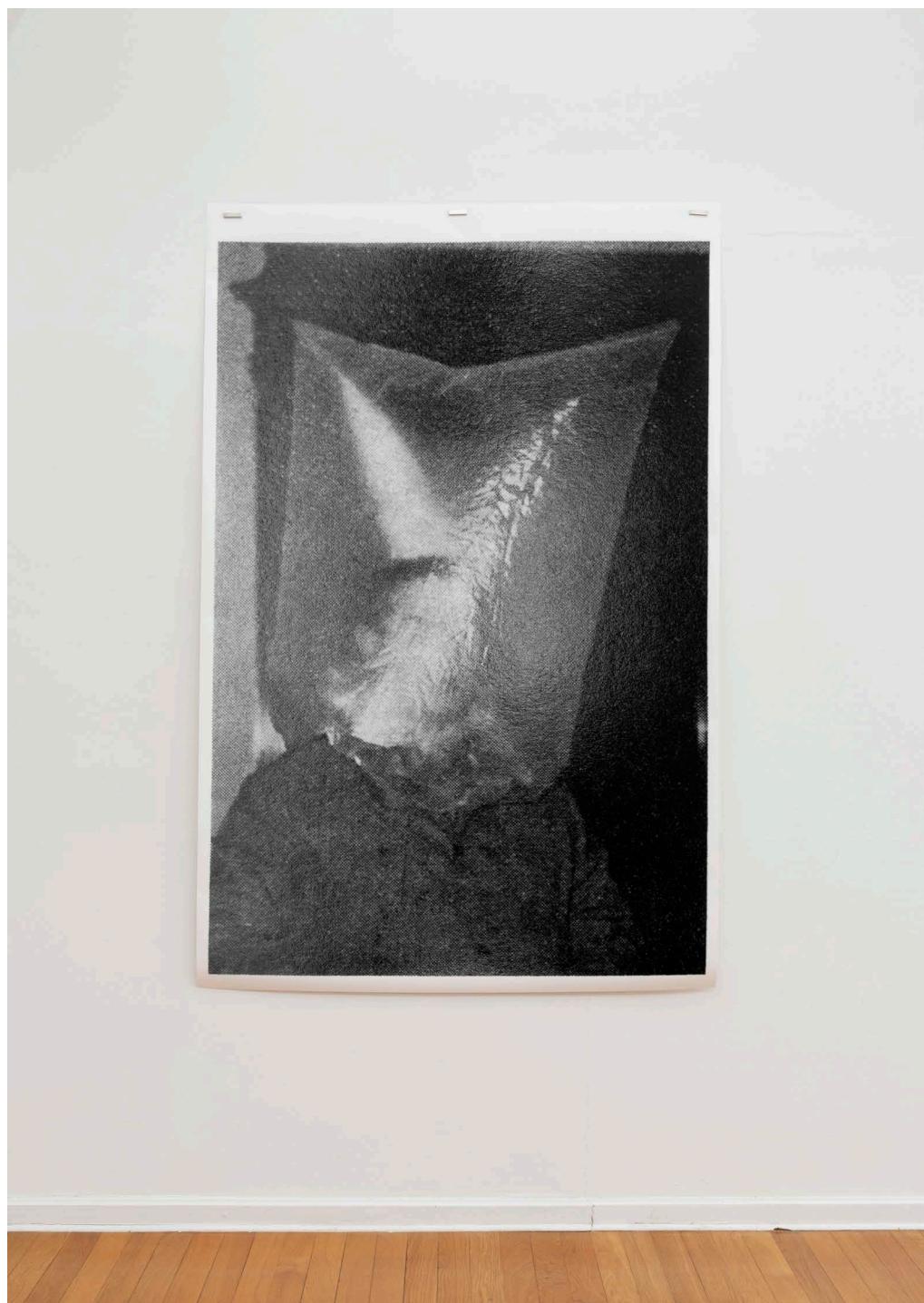
Pigmentprints auf Washi-Papier

170 x 112 cm



Zwischen 1960 und 1980 in einer Fachzeitschrift der niederösterreichischen Feuerwehren veröffentlicht, ist den Bildern der Werkgruppe gemein, dass ihr Sinn und Zweck eigentlich in einer sachlichen Beschreibung von, den Brandschutz betreffenden Vorgängen zu finden ist. Die Verfremdung des Ausgangsmaterials, welche sich durch das Lösen der kleinformativen Abbildungen aus ihrem ursprünglichen Kontext ergibt, wird durch ihre Transformation in großformatige Ausstellungs-Prints verstärkt. Für eine klare Interpretation der inhaltlichen und materiellen Beschaffenheit der Bilder hinderlich sind zudem Lichtreflexe, die an manchen Stellen auf bzw. an den Bildern wahrnehmbar sind. Im Blick auf diese partiellen Schimmer, ob ins Bild eingeschrieben oder im Raum erzeugt, ergeben sich weitere Unklarheiten. Insgesamt erschweren diese Eingriffe eine eindeutige Lesbarkeit der einzelnen Arbeiten. Ihres nüchternen,

naiv-objektivierenden Ur-Ansinnens beraubt, könnten sie als Splitter einer ungleich tieferliegenden visuellen Mythologie genommen werden. Sie könnten als spukhafte Manifestationen eines kollektiven Unbewussten betrachtet werden, als Repräsentationen einer (nicht weniger kollektiven) Ästhetik des Ausnahmezustandes oder als Teil eines phänomenologischen Katalogs der Provinz (durch den Entzug gewohnter Zusammenhänge in permanente Unruhe versetzt).



Ausstellungsansichten: *Restrisiko*, Kunst im Traklhaus, Salzburg, 2024/25



Ausstellungsansicht: Kunst im Traklhaus, Salzburg (2024/25)



Ausstellungsansicht: Kunst im Traklhaus, Salzburg (2024/25)

Z.f.d.E.d.E.v.F. (Zentrum für die Erforschung der Erforschung von F.), 2022

Installation aus Atelierten, Büchern, Arbeitsheften, Schuhkarton, Aschenbecher, Stempelmarke, Zeitung, Gewichte, Landkarte, Postkarte, Trinkgläser, Steine, Stempel, Kopierstift, Pinsel, Tintenfass, Kleingeld, Dia-Betrachter, Dia-Positive, Fotokopien, Silbergelatine-Prints, Pigment-Prints (Maße: 74 x 320 x 60 cm)



Die Installation Z.f.d.E.d.E.v.F. (Zentrum für die Erforschung der Erforschung von F.) stellt, nach der Publikation *Der Zirkel* (2017) neuerlich den Versuch dar, eine, zwischen 2012 und 2014 gehaltene Reihe von Performance-Lectures einem grundlegenden Medienwechsel zu unterziehen. Ausgangspunkt stellt dabei eine Sammlung von Dokumenten, Bildern und Gegenständen dar, deren Teile während der Lectures in zufälliger Reihenfolge aus einem Schuhkarton entnommen wurden und auf diese Weise improvisierte Narrationen generierten. Nach der im *Zirkel* publizierten Fassung, ist das Z.f.d.E.d.E.v.F. nun eine raumgreifende Variante dieses Sinn-Generators. Die Installation versammelt jene Objekte der Sammlung, welchen in der biographischen Analyse eines gewissen „F.“ Bedeutung zukommt. Während dieser durch eine Sterbeurkunde und den Rech-

nungsbeleg eines Bestatters historisch belegt werden kann, ist die Forschungstätigkeit des Z.f.d.E.d.E.v.F. rein theoretischer Natur. Die Auseinandersetzung der biografische Verhältnisse des F. wird durch reines Denken versucht. Neben der Präsentation der diesbezüglich Forschungsgrundlagen sind vorläufigen Ergebnisse den „Arbeitsheften“ *Karte*, *Flensburgfeldkirch*, *Kontakt*, *Sammlung*, *Farbfotos*, *Fahrten* zu entnehmen. Während diese den Versuch darstellen, bereits formulierte und als hinreichend gültig angesehene Gedanken zu verzeichnen, ist die Kernaufgabe des Z.f.d.E.d.E.v.F. in der Abbildungen und Dokumentation – nicht der endgültigen, als vielmehr aller sich zu F. formenden Überlegungen und somit als Labor für das Fixieren von allmählich sich einstellender diesbezüglicher Gedanken zu begreifen.



Installationsansicht (Detail): Fünfzigzwanzig, Salzburg (2022)



Über die Erforschung der Erforschung von F., Cut-up Lecture, Fünfzigzwanzig (2022), Foto: Rainer Iglar

Peter Schreiner & Nadine Weixler

VICE VERSA (2020, ongoing)



Ausstellungsansicht: Galerie Edition Berlin, Kiel, 2023

Balkon II, aus: Vice Versa, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)



Ausstellungsansicht: Galerie Edition Berlin, Kiel, 2023

Links: Hecke I, aus: Vice Versa, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)

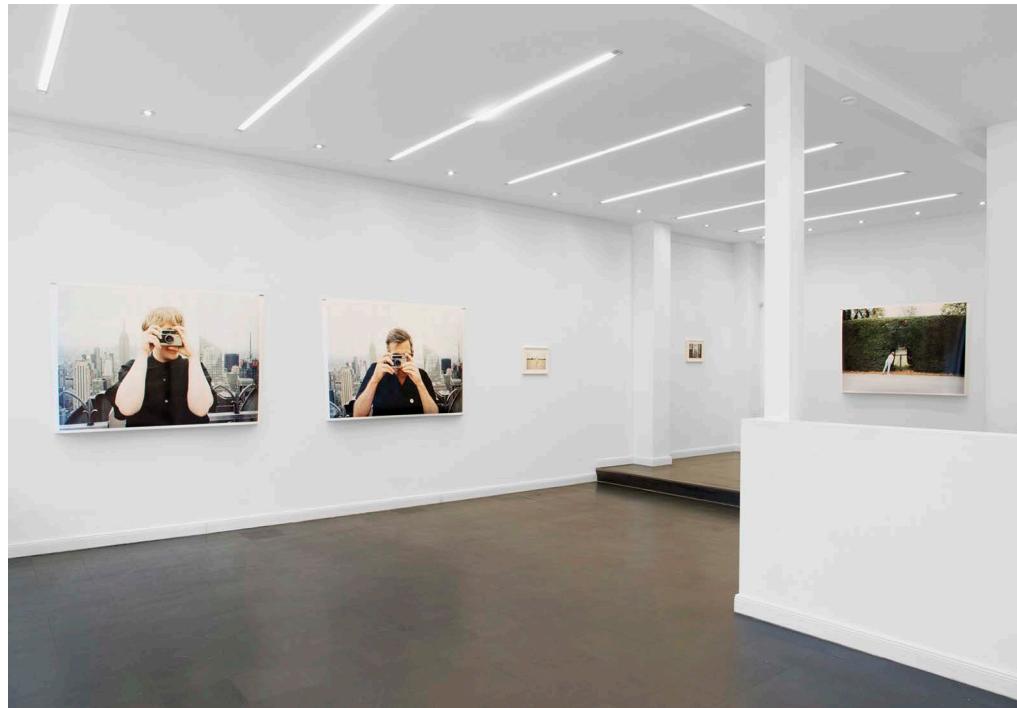
Rechts: Balkon I, aus: Vice Versa, 2020 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)

Seit mittlerweile vierzehn Jahren verbindet Peter Schreiner & Nadine Weixler eine kollaborative künstlerische Praxis, deren handwerklicher und gedanklicher Ausgangspunkt in einer Auseinandersetzung allgemein mit dem Medium der Fotografie und speziell mit Möglichkeiten und Grenzen des fotografischen Porträts zu finden ist. Seit 2020 stellt die Werkgruppe *Vice versa* eine zentrale Ebene im gemeinsamen Werk dar, auf der fotografische Praktiken und Ausdrucksformen mit den Mitteln des inszenierten Bildes, der Street Photography und des Porträts verhandelt werden. In den Bildpaaren, welche auf gemeinsamen Erkundungsgängen ohne vorherige Planung en passant produziert werden, gibt es keinen klar erkennbaren erzählerischen Faden. Sie bestehen aus bühnen- und laienhaften Inszenierungen, welche die beiden Protagonist:innen in einem ungeklärten Verhältnis zur Welt, aber auch zueinander zeigen. Tatsächlich scheint der fixierte Blick der/des Fotografierenden stets bei der gegenüber stehenden, liegenden, laufenden, hockenden Figur zu enden. Der darauffolgende Rollenwechsel kann vielleicht als ein, stets zum Scheitern verurteilter, Versuch beschrieben werden, in den Blick des/der Anderen einzutreten, um zu sehen was bereits gesehen worden ist. Der sinnlich-körperliche Vorgang der Mimesis wird von den beiden Protagonisten spielerisch und kämpferisch zugleich, vielleicht in Form kleiner fotografischer Duelle, bestritten. Die, auf spontan gewählten fotografischen Bühnen vorgenommenen Inszenierungen bleiben bewusst amateurhaft und geben sich dennoch nur im Blick auf ihren jeweiligen Konterpart als solche zu erkennen. Die Wiederholung dieses konzeptionellen Spiels mit den bildnerischen Grenzen der Fotografie findet in den sich wiederholenden Gesten und Posen ihre Entsprechung. Dieses fotografierte Theater lässt dabei vielleicht an ein Karussell denken, würde man sich das alles als Blicke und Bilder von, auf rotierenden Plattformen inszenierten, Schuss-Gegenschuss-Szenen vorstellen.

Aktuell (2025) aus 42 Bildpaaren bestehende Werkgruppe
Pigment-Prints auf Baryt in unterschiedlichen Formaten



Bett, aus: Vice versa, 2020
Arrangiertes Doppelporträt
Pigment-Print auf Baryt, 79 x 58 cm, gerahmt



Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023

Links: *Rockefeller II*, aus: *Vice Versa*, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)

Rechts: *Rockefeller I*, aus: *Vice Versa*, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 108 x 156 cm)



Brooklyn I & II (2022)

Pigment-Prints auf Baryt, 24 x 35 cm, gerahmt



Sandy Hook I, aus: Vice Versa, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)
Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023



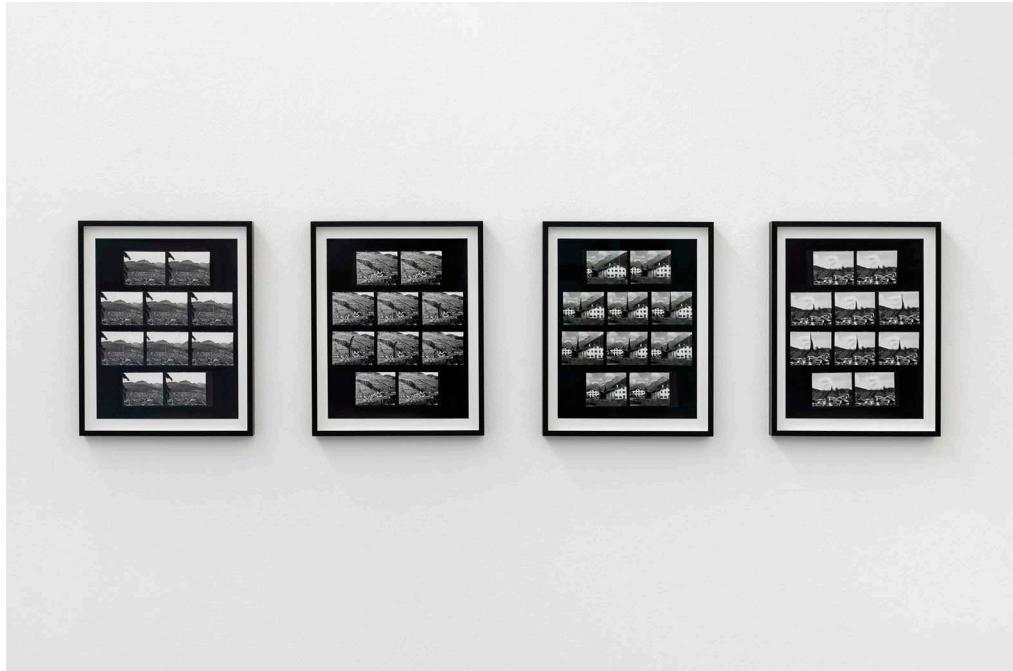
Sandy Hook II, aus: Vice Versa, 2023 (Pigment-Print auf Baryt, 20 x 29 cm, gerahmt)
Ausstellungsansicht: Edition Berlin, Kiel, 2023

Kontakte 1979–1960 (2021)

8 Pigmentprints auf Baryt

30,5 x 24 cm

Ed. 5+1

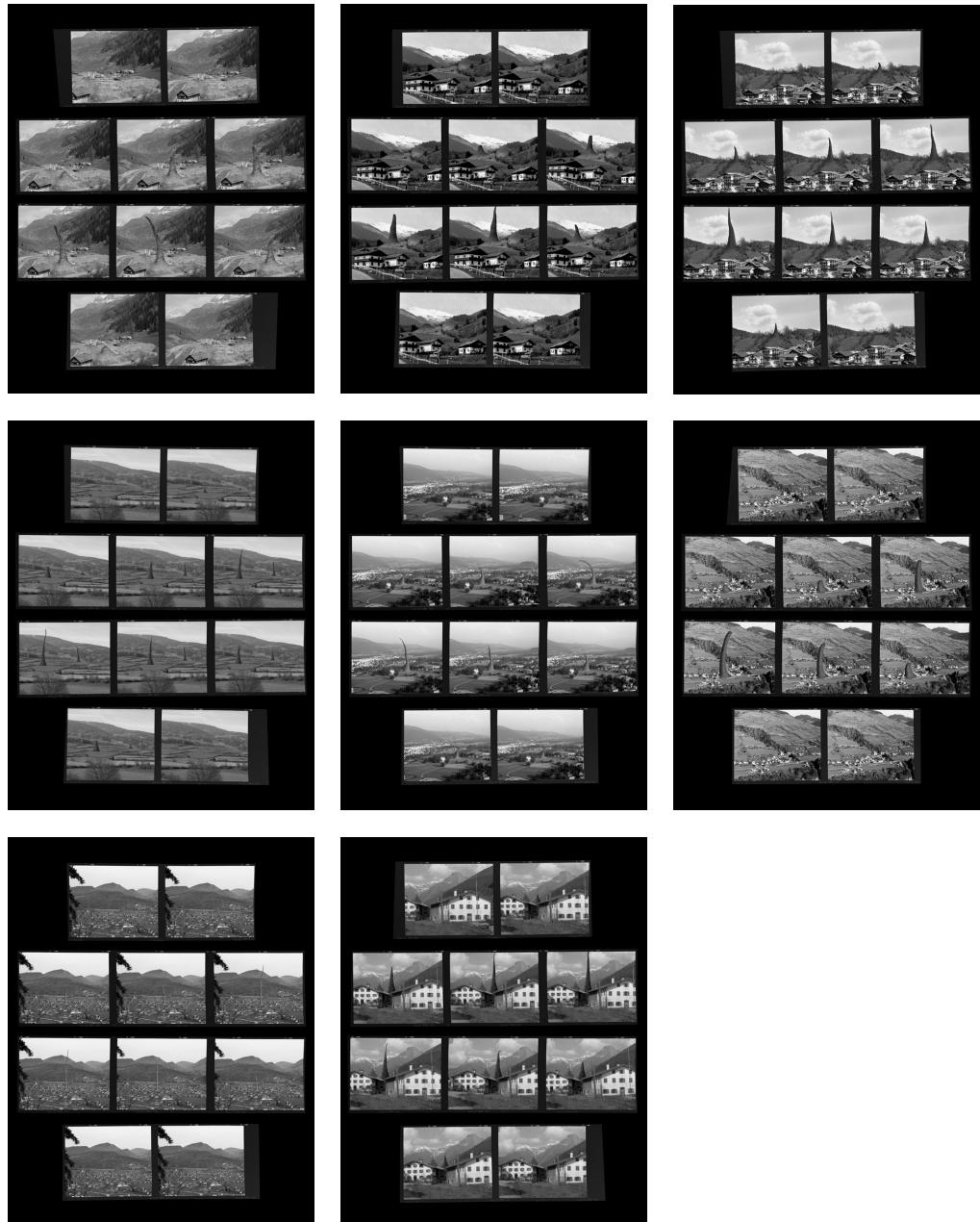


Intervention in historische Gegebenheiten. Auf Einladung des Freilichtmuseum Salzburg, sich den musealen Bildbeständen – rund 11.400 Fotografien des österreichischen Haus- und Siedlungsforschers sowie Museumsgründers Kurt Conrad (1919–1994) und des Salzburger „Lichtbildners für Landschaft, Gewerbe und Industrie“ Bruno Kerschner (1897–1965) – künstlerisch anzunähern, wurde eine Werkgruppe geschaffen, in welcher mittels Freilegung einer assoziativen, in den Abbildungen vermuteten Erzählung der Versuch unternommen wird, das historische Material einer sozusagen phänomenologisch geleiteten, historisch-politischen Analyse zu unterziehen.

Oben: *Kontakt Pinzgau 1977*, 2021 (Pigment-Print auf Baryt, 30,5 x 24 cm)
Links: Fotohof, Salzburg, 2021 (Foto: Andrew Phelps)



Kontakt Salzburg 1972, 2021
Pigment-Print auf Baryt, 30,5 x 24 cm



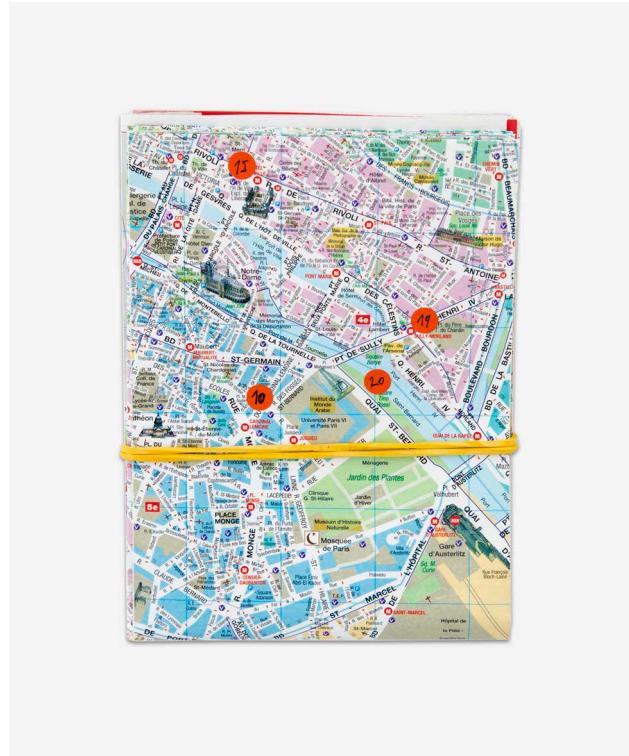
Index: Kontakt Zederhaustal 1973, 2021 / Kontakt Pinzgau 1977, 2021 / Kontakt Wagrain 1977, 2021
Kontakt Lungau 1979, 2021 / Kontakt Salzburg 1972, 2021 / Kontakt Taxenbach 1960, 2021
Kontakt Oberalm 1977, 2021 / Kontakt Pinzgau 1979, 2021

Mikado (Paris), 2021 (2022)

Serie aus 30 Pigment-Prints auf Washi-Papier

Blattgröße jeweils 19 x 14 cm

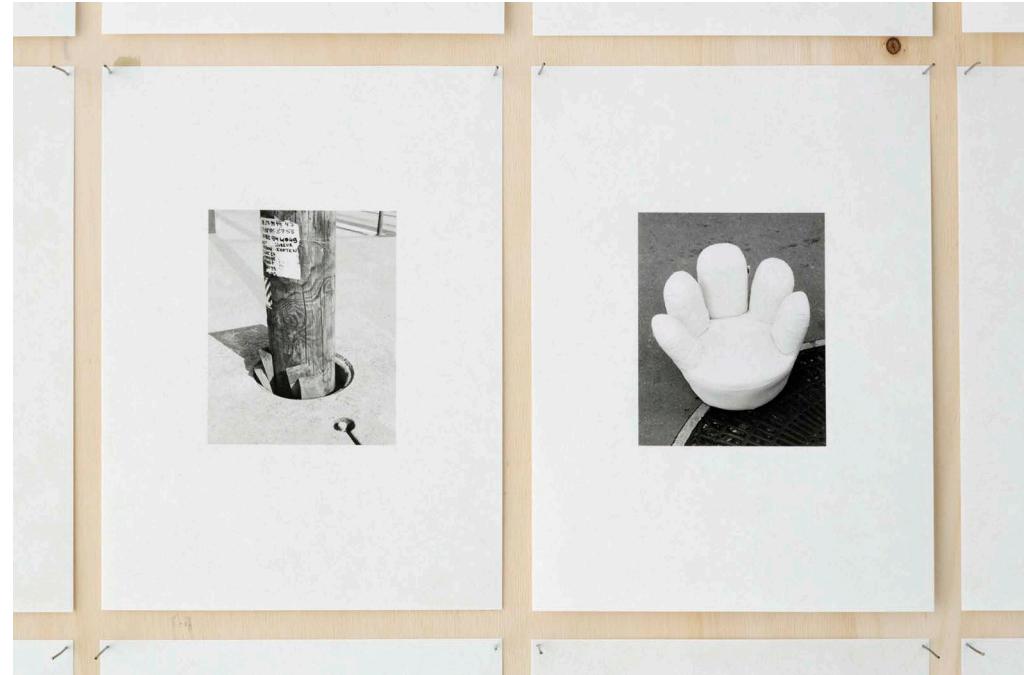
Ed. 3+1



Stadtplan (Paris), 2021 (19 x 13 cm, montiert & gerahmt)



Installationsansicht: Confort Mental, Paris (2022)



- 1) Stadtplan ausbreiten
- 2) Mikado-Stäbe gebündelt auf den Stadtplan stellen und fallen lassen
- 3) Den Regeln entsprechend versuchen, die einzelnen Stäbe von der Spielfläche zu nehmen
- 4) Jene Stellen markieren und nummerieren, an welchen dies glückt
- 5) Die entsprechenden Orte, ihrer Nummerierung folgend, besuchen
- 6) Ein Bild aufnehmen.

Links: Mikado (Paris) 5, Bd de Belleville und Mikado (Paris) 6, Rue Albert Roussel, 2021 (2022)
 Rechts: Mikado (Paris) 12, Rue Beccaria und Mikado (Paris) 13, Quai François Mitterrand, 2021 (2022)

The Black Triangle (2017–2021)

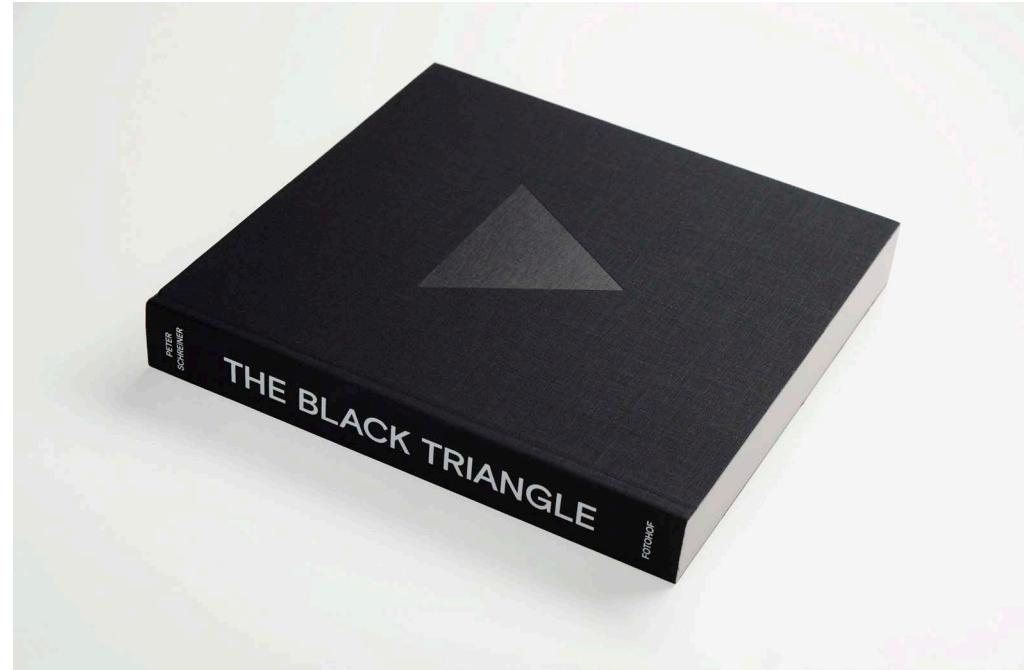
Publikation und Installation aus 360 Buchseiten

Offsetprints auf Munken Lynx, jeweils ca. 17 x 21 cm



Ich möchte vorausschicken, dass der Umgang mit gefundenen und selbst generierten Bildern für mich unterschiedslos die Möglichkeit darstellt, Annahmen hinsichtlich einer individuellen wie kollektiven Präsenz von Bildern, von bildhaften Komplexen und visuellen historischen Narrativen in sozialen Gefügen zu formulieren. Diese bewegen sich zunächst immer durch persönliche Filter, um schliesslich auf unterschiedliche Weise Phänomene zu begegnen, welche ihre Verwurzelung in einem, wie auch immer gearteten, individuellen und allgemeinen (Un-)Bewusstsein zu verbinden scheint. In der Werkgruppe *The Black Triangle* wird dies anhand eines konkreten, örtlich begrenzten Fallbeispiels deutlich, von welchem angenommen werden kann, dass es von allen gesehen, in gleichem Maße aber von niemandem wahrgenommen wird.

Ausstellungsansicht: Bildraum Bodensee, Bregenz (2022)



Die vorliegende Werkgruppe besteht aus 360 Ansichten, nummeriert in der Reihenfolge ihrer Entstehung. Sie bilden eine Dreiecksgeschichte oder versammeln Blicke auf einen vielschichtigen Bedeutungsträger. Häuser, Wände, Straßen, Türen, Autos. Zusammen sind sie (vielleicht) das Porträt einer Stadt (Wien) oder die umständliche Dokumentation gegangener Wege. Wohin diese führten und wie sie beschritten wurden bleibt im Unklaren. Und das ist alles, was mit Sicherheit darüber gesagt werden kann.

The Black Triangle, 2021 / 376 Seiten / 360 Abb. / 22 x 22 cm / Text: Oswald Egger / Ed.: 400 / ISBN: 978-3-903334-00-7 / Fotohof edition, Bd. 300 / Salzburg 2021



Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)





Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)



Doppelseite aus: *The Black Triangle* (2021)

Covering Home, 2013/2021

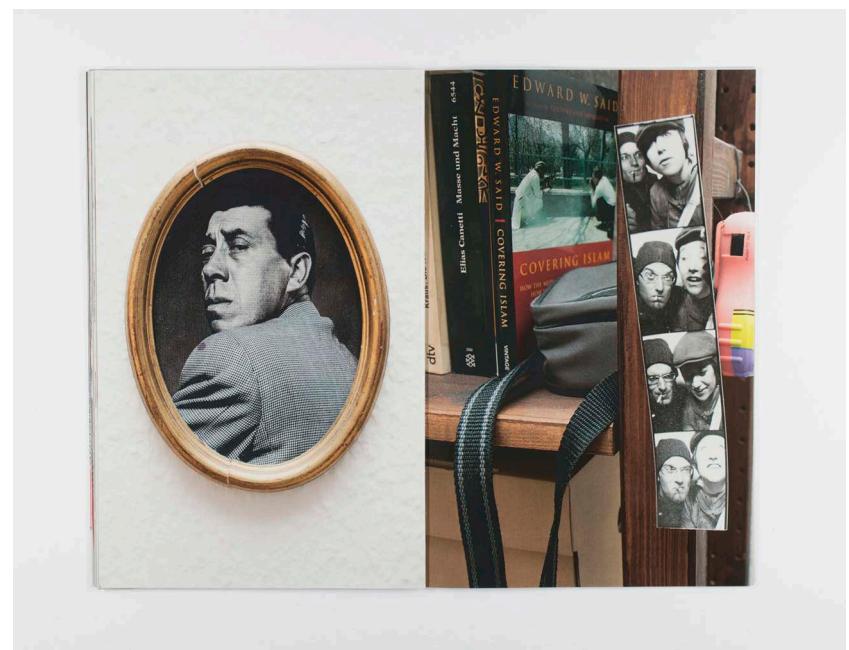
Journal, Digitaldruck, 76 Seiten, 25 x 18 cm



Die vorliegende Sammlung von Fotografien wurde bereits im Frühling oder Sommer 2013 angelegt. Sie war (und ist) den Bildern gewidmet, die zu diesem Zeitpunkt in den, vom Verfasser bewohnten Räumlichkeiten zu finden waren. Der Grund, warum dieser mittlerweile historische Bestand in die vorliegende Form gebracht wurde, ist wohl nicht zuletzt dem Drang geschuldet, die Dinge zu ordnen. Ferner handelt es sich dabei nicht um die lückenlose Erfassung aller, in dem erwähnten räumlichen Zusammenhang vorhandener Bildquellen. Dies hätte die Berücksichtigung von Bildern nötig gemacht, die nicht zur Dekoration, aufgrund einer Vorliebe oder einer emotio-



nalen Verbundenheit, als Notiz oder aus anderen Gründen bewusst ausgewählt und platziert worden waren. Abbildungen, wie sie auf Verpackungen oder zufällig herumliegenden Zeitschriften in den meisten Wohnungen zu finden sind, wurden demnach nicht erfasst. Zum Zeitpunkt ihres Entstehens war diese persönliche Dokumentationsarbeit wohl eine Methode, den eigenen Raum abzustecken. Im Blick auf gewisse Erfahrungen und Vorlieben stellte sie den etwas umständlichen Versuch dar, über die eigene Gegenwart und die Umstände ihres Zustandekommens Auskunft zu erhalten. Heute, da ich diese Bilder erneut zur Hand nehme, ist es vielleicht anders.



Doppelseiten aus *Covering Home* (2013/2021)



Der dritte Teil der *Vademecum*-Reihe gibt eine Sammlung historischer Texte wieder, die all jenen Dingen gewidmet sind, die im Jahre 1890 als Fundgegenstände in der „Linzer Tages-Post“ publiziert worden waren.

§ Gefunden. In der abgelaufenen Woche wurden hierorts 1 Ohrgehänge, 1 Armband, 1 silberne Kette, 1 Knabenhose, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Handkorb, 1 Armkette und 1 Brosche gefunden und im städt. Polizeiamte hinterlegt. Vor einiger Zeit wurde an der Donau in Unterfelbern im Gebüsch ein Koffer mit Kleidern, Wäsche und Effecten gefunden, ohne daß sich bisher der Eigentümer gemeldet hatte. Der Fund wurde im Polizeiamte Urfahr hinterlegt.

Dienstag, 3. Juni

§ Aufgefunder Koffer. Wie wir bereits berichtet haben, wurde am 27. d. M. in Unterfelbern in der Nähe der Donau ein Koffer aufgefunden. In dem Koffer fanden sich nebst anderen Gegenständen vor: ein blauer Rock, eine blaue Weste, eine sehr abgetragene graue Hose, ein weißes Hemd mit rothen und blauen Quadraten und ein gebrauchtes Briefcouvert mit folgender Adresse: „An Herrn And. Bocksberg, Cementarbeiter bei Herrn S. A. Ways, in Wien, 1., Maximilianstraße Nr. —.“ Der Koffer war offen, in der Nähe des Koffers fand sich eine Zange vor.

Donnerstag, 5. Juni

§ Gefunden. In der abgelaufenen Woche wurden hierorts zwei Geldbörsen mit Inhalt, zwei Armbänder, ein Geldbeutel mit Inhalt, ein Paket Wäsche, ein Bündel mit Kleidern, ein Zwicker und in einem hiesigen Geschäft eine Hutfeder in einer Schachtel gefunden und im städtischen Polizeiamte deponiert; weiter ist einer in der Figulystraße Nr. 1 wohnhaften Partei ein Kanarienvogel zugeflogen.

Dienstag, 25. November

§ Ein herrenloser Hund. Gestern nachmittag um 3/41 Uhr trieb sich ein herrenloser, brauner, männlicher, ziemlich großer Hund, der eine Kette um den Hals trug, in der Eisenhand- und Bethlehemstraße herum. Dieser Hund wurde eingefangen und da sich bisher der Eigentümer noch nicht gemeldet hatte, dem hiesigen Wasenmeister in Pflege übergeben.

Sonntag, 30. November

Der Ausgangspunkt der Publikation *Der Zirkel* ist in einer Reihe von, in den Jahren 2012-2014 gehaltener, improvisierter Performance-Lectures zu finden. Ihr erzählerischer Sinn ergab sich jeweils durch eine, während des Vortrags aus einem Schuhkarton entnommene Anzahl von Gegenständen. Die Sammlung dieser Objekte erfolgte über Jahre ohne konkretes Ziel und umfasst Fotografien, Briefe, Dokumente und Gegenstände (wie etwa ein Taschenmesser, einen Kamm, Kleingeld, ein Satz gusseiserner Gewichte, einen Aschenbecher etc.). Auf Basis dieser Lectures wurde ein Publikationsmedium geschaffen, in welchem ein Teil der improvisierten Erzählungen konserviert und in einen weiteren Sinnzusammenhang gebracht wurden.

Abstract: Die erste Ausgabe der historischen Fachzeitschrift *Der Zirkel* ist der Rekonstruktion einer, in den frühen 1980er Jahren begonnenen und unvollendet gebliebenen, Forschungsarbeit gewidmet. Dabei geraten die Bemühungen eines Amateurforschers, sich dem Leben eines völlig Unbekannten anzunähern, in das Blickfeld der Autoren. Aber auch die Gründe, die den Reiseleiter Otto Wels dazu verleitet haben mögen, einen nicht unbedeutenden Teil seines Lebens auf die Biographie eines gewissen Kurt Günther Maria Fride zu verwenden, rücken ins Zentrum der Betrachtungen. Die Frage nach seinen Motiven, nach dem Ziel dieser merkwürdigen Jagd, wird zur Triebfeder einer Auseinandersetzung mit, sowie einer Reflexion über die Forschungen des Otto Wels. Im Versuch sein Streben zu ergründen, setzen die Autoren dieses fort. So ist ihr Bericht die Rekonstruktion einer Rekonstruktion. Er ist die Erschliessung eines bereits konstruierten Sinns und die Suche nach dem Sinn dieser Konstruktion selbst. Nicht zuletzt ist er aber eine notgedrungene Parallelbiographie. Denn es sind zwei Leben, welche sich vor dem Hintergrund der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts entfalten und immer wieder in Kontakt geraten.

Der Zirkel – Halbjahresheft für Zeitgeschichte, 2017 / 96 Seiten / 23 x 32,5 cm / Konzept/Text: Peter Schreiner / Gestaltung: Alexander Kurzhöfer / ISBN: 978-3-943763-37-9 / Auflage: 400 / Verlag Muthesius Kunsthochschule Kiel/ Kiel 2017



»Denn ich schreibe Leben, aber keine Geschichte; und in den glänzenden Thaten liegt nicht allemal eine Anzeige von Tugend oder Laster, im Gegentheil vertritt oft eine unbedeutende Handlung, eine Rode oder ein Scherz den Charakter des Menschen viel deutlicher als die blutigsten Gefechte, als die größten Schlachten und Belagerungen« – PLUTARCH^a

In der vorliegenden, ersten Ausgabe des *Zirkel* (dZ) sind die Autoren unserem Wunsch, dem Heft ein Zitat voranzustellen, gefolgt. Sie haben sich für eine Passage aus Plutarchs Bioi parallelis entschieden, und wir wollen dies einleitend kommentieren: Die Arbeit welcher wir im Folgenden unser Aufmerksamkeit schenken wollen, ist zwei Personalitäten gewidmet welche sich im Unterschied zu den Protagonisten Plutarchs weder durch große Taten noch durch öffentliche Bekanntheit auszeichnen. Auch ist der folgende Bericht keinem klar erkennbaren, moralischen Ziel verschrieben oder nimmt gar eine Trennung zwischen Biographieforschung und Geschichtswissenschaft vor. Das Wesen der vorliegenden Arbeit ist vielmehr in einer Verdopplung zu erblicken: In der Rekonstruktion einer Rekonstruktion, der Erschließung eines bereits konstruierten Sinns und der Suche nach dem Sinn jener Konstruktion selbst.

Denn im Versuch, sich dem Streben eines Amateurforschers anzunähern, Motiv und Sinn seiner Suche zu erfassen, spiegelt sich gleichsam das Wesen einer jeden Forschung. Die Suche nach Antworten, welcher sich der Privatforscher verschreibt, wird im Bemühen der Autoren, der entscheidenden Fragen habhaft zu werden, fortgeführt und zugleich dekonstruiert. So ist es nur konsequent, die vorliegende Ausgabe auch mit dem Zitat eines Zitats zu eröffnen. Denn die angeführte Stelle bei Plutarch ist bereits einem Heft vorangestellt, welches sich ebenfalls der Rekonstruktion eines biographischen Sinnzusammenhangs widmet^b. Einem Forschungstagebuch, welches das Leben eines Menschen vor uns ausbreiten will und am Ende doch eine ganz andere Geschichte erzählt, als jene, an der es seinem Verfasser wohl gelegen war.

AUTOREN DES HEFTES

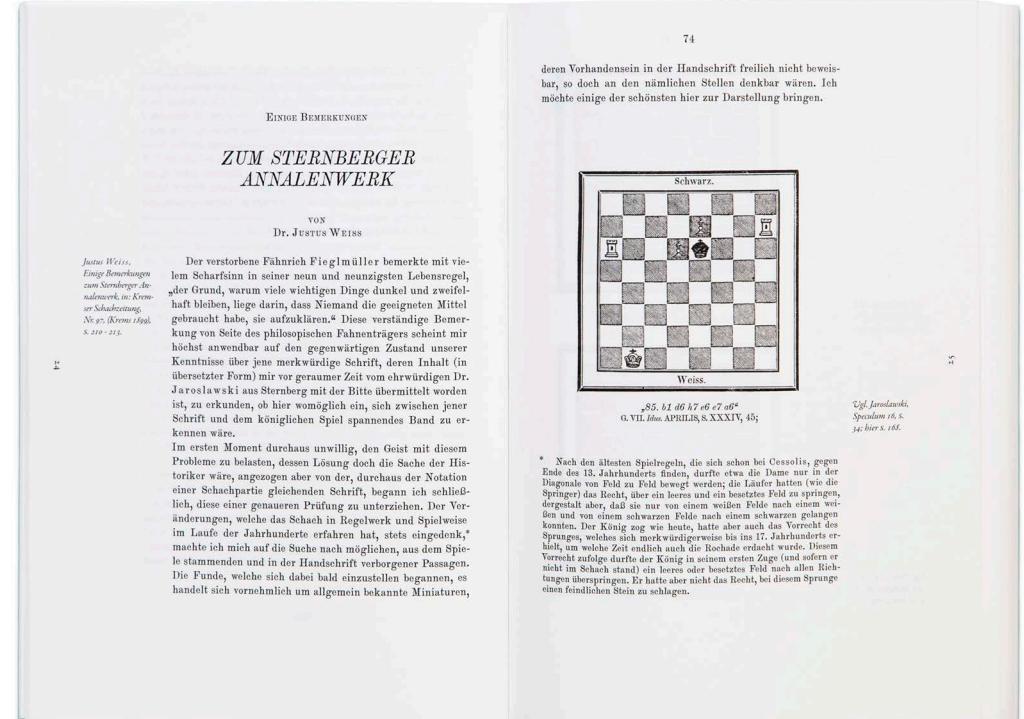
ERICH PANENKA, Archivar, Verwalter des PaOW und des PaPG, Wien · RAZVAN GOLO, Freier Journalist und Autor, Kiel.

^a Plutarch, Alexander 1.2 – 3, zitiert nach: Johann Friedrich Salomon Kaltwasser, Biographien des Plutarch, mit Anmerkungen, Band 6, Wien/Prag 1805, s.260.

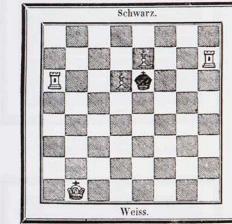
^b Privatarchiv Otto Wels (PaOW), M/Rep. B. – Inv. Nr. 15; Forschungstagebuch 4/23, 1.



Ausstellungsansicht: Kunsthalle zu Kiel (2016)



Vermischte Ermittlungen (über die Vermengung der Welt). Ausgehend von einer finanzierten Fundgeschichte laufen in den *Miscellanea Analytica* eine Vielzahl historisch fundierter und frei erfundener Episoden, Personen und Schauplätze zu einer ausufernden Erzählung über die Welt als rasende Sinn-Maschinerie zusammen. Eine spät-mittelalterliche Handschrift wird zum Dreh- und Angelpunkt einer Suche nach kosmischer Ordnung, nach einem erkennbaren Muster in, im 14. Jahrhundert gefallener und dokumentierter Regentropfen und einer Antwort auf die Frage, ob die Zahl der möglichen Interpretationen eines jeglichen Sachverhalts endlich ist.



Vgl. Jaroslawski,
Speculum 16. K.
34, hier s. 165.

* Nach dem ältesten Spielregeln, die sich schon bei Cessolis, gegen Ende des 13. Jahrhunderts finden, durfte etwa die Dame nur in der Diagonale von Feld zu Feld bewegt werden; die Läufer hatten (wie die Springer) das Recht, über ein leeres und ein besetztes Feld nach einem weißen und einem schwarzen Feld zu springen und so sechsmal zu gelangen. Das Königtum wie es war, hatte aber auf das Verbot des Sprungs, welches sich merkwürdigweise bis ins 17. Jahrhunderts erstreckt, um welche Zeit endlich auch die Roehde erachtet wurde. Diesen Vorfall folgte durch der König in seinem ersten Zuge (und sofern er nicht im Schach stand) ein leeres oder besetztes Feld nach allen Richtungen überprüfen. Er hatte aber nicht das Recht, bei diesem Sprunge einen feindlichen Stein zu schlagen.

EINE NEUE HANDSCHRIFT
DER SOG. ANNALES DE NATURA RERUM
EX DIVERSIS FRAGMENTIS

Von
KARL OTTO WEBER.

Karl Otto Weber,
Eine neue Handschrift, die sog. *Annales de natura rerum ex diversis fragmentis*, in: *Mittelaltnen der Großfamilie für Handschriften- und Ikonographie*, hg. 15 (Göttingen 1900), S. 122-129.

Eine vollständige
Bereckung der Untersuchung
Webers ist aufgrund
ihres Umfang und
der wenigen Zellen,
die Wörter und
Kategorien = wiedert
wieder möglich, noch
zwingend notwendig.

J. JAROSLAWSKI nimmt ganz willkürlich an, es handle sich hier
bei um ein Geschichtswerk eines Ranges und nicht darum, in
Hinwendung auf die obenstehende Tabelle eine handschriftliche
Name ANNALIS DE NATURA RERUM EX DIVERSIS FRAGMENTIS. Daß es
sich dabei zum allergrößten Teil um ein aus mehreren Handschriften
zusammengesetzte Schriftenkonzert handelt, konnte oder wollte er
nicht erkennen. Siehe dazu J. Jaroslawski, Speculum Historiarum XIII.
Annales de natura rerum ex diversis fragmentis, Bd. I, Sternberg
1899.

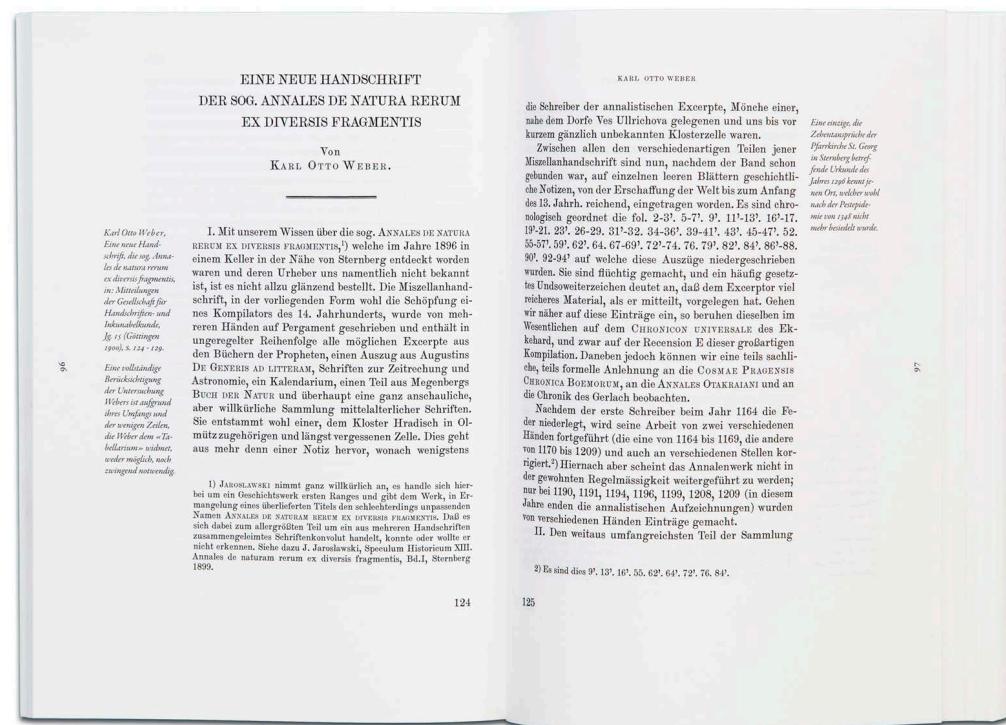
KARL OTTO WEBER

die Schreiber der annalistischen Excerpta, Mönche einer,
nähe dem Dorfe Ves Ullrichova gelegene und uns bis vor
kurzen gänzlich unbekannten Klosterzelle waren.

Zwischen allen den verschiedenartigen Teilen jener
Mittelaltnen sind nun, nachdem der Band schon
gelebten waren, auf einzelnen leeren Blättern geschilderte
Notizen von der Erschaffung der Welt bis zum Anfang
des 13. Jahrh., reichend, eingetragen worden. Es sind chrono-
logisch geordnet die fol. 2-3°, 5-7°, 9°, 11-13°, 16-17°,
19-21, 23°, 26-29, 31-32, 34-36°, 39-41°, 43°, 45-47°, 52,
55-57, 59°, 62°, 64, 67-69°, 72°-74, 76, 79°, 82°, 84°, 86-88°,
90°, 92-94° auf welche diese Aussäge niedergeschrieben
wurden. Sie sind flüchtig gemacht, und ein häufig gesetztes
Endes Unterstrichen deutet an, daß dem Excerptor viel
weiteres Material, als er mitteilt, vorgelegen hat. Gehen
wir näher auf diese Einträge ein, so beruhen dieselben im
Wesentlichen auf dem CHRONICON UNIVERSALE des EK-
KANON, und zwar auf der Revision E dieser großartigen
Kompilation. Daneben jedoch können wir eine teils sachli-
che, teils formelle Anlehnung an die COSMAS PRAGENSIS
Chronicon BUCIORUM, an die ANNALES OTAKARIAANI und an
die Chronik des Gerlach beobachten.

Nachdem der erste Schreiber beim Jahr 1164 die Fe-
der niederlegt, und seine Arbeit von zwei verschiedenen
Händen fortgeführt (die eine von 1164 bis 1169, die andere
von 1170 bis 1209) und durch verschiedene Stile kor-
rigiert,¹⁾ hierauf aber schief die Schreibweise nicht in
der gewohnten Regelmäßigkeit weitergeführt zu werden;
nur bei 1190, 1191, 1194, 1196, 1199, 1203, 1209 (in diesem
Jahre alle die annalistischen Aufzeichnungen) wurden
von verschiedenen Händen Einträge gemacht.
II. Den weitauß umfangreichsten Teil der Sammlung

1) Es sind dies 9°, 13°, 16°, 55, 62°, 64°, 72°, 76, 84°.



Abstract: 1896 wird in der Nähe von Šternberk eine mittelalterliche Handschrift gefunden, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als „Annales De Natura Rerum Ex Diversis Fragmentis“ eine gewisse Bekanntheit erringt. Bis heute ist der Sinn ihres, großteils aus Kombinationen der Buchstaben A bis H und der Zahlen 1 bis 8 bestehenden Inhalts nicht geklärt. Eine erste Interpretation liefert ein gewisser Julius Jaroslawski. Für ihn gibt die Schrift das Ergebnis einer »gewissen Zählung« wieder. Einer Zählung, zu deren Sinn den Gelehrten aber die „größte Unwissenheit“ plagt. In der Folge nehmen sich Historiker, Geographen, Linguisten, Schachspieler, Musiker und Schriftsteller der Handschrift an. Mit den „Miscellanea Analytica“ (2015) liegt erstmals eine umfangreiche Sammlung der wichtigsten Schriften zu den „Annales“ vor.

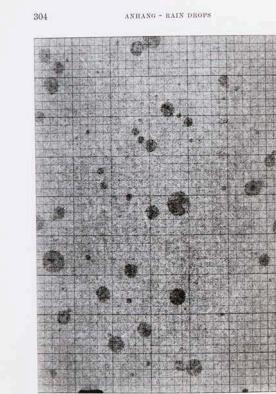
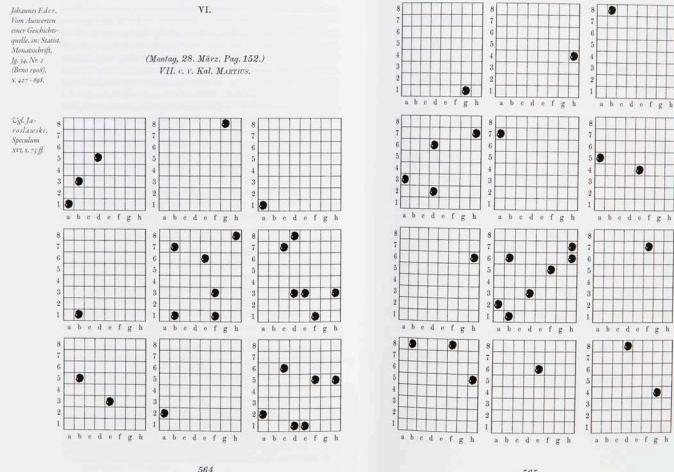


Fig. 2.

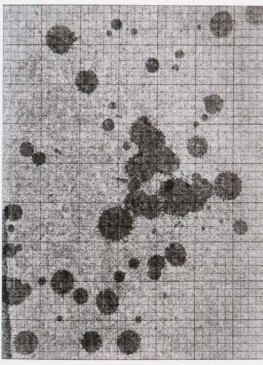
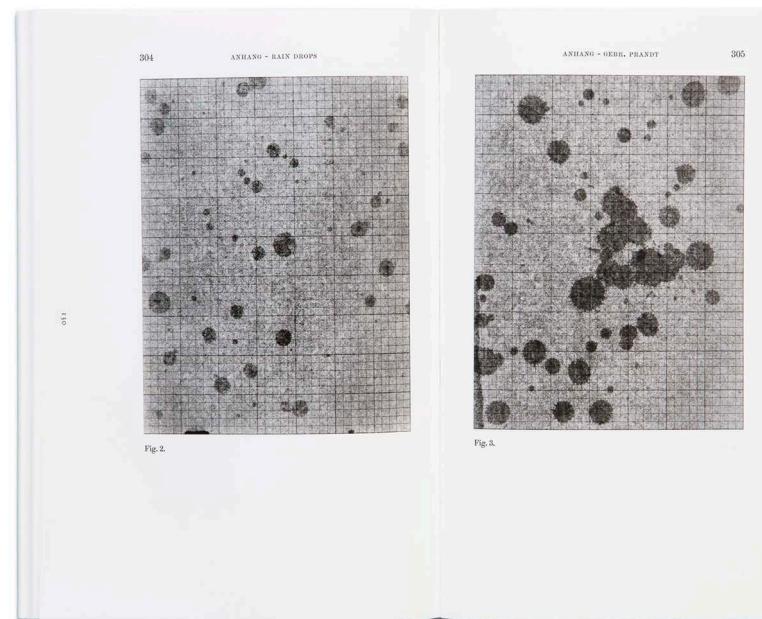


Fig. 3.



Doppelseiten aus *Miscellanea Analytica* (2015)

Pattern of Nature (2016)

Installation aus mehreren Teilen: Miscellanea Analytica, Regentropfen-Kamera, Pigment-Prints, Bauplan, Raindrop-Diagramm.

Kamera: ca. 300 x 40 x 160 cm

Die „Annales de Natura Rerum Ex Diversis Fragmentis“ (siehe oben) bilden auch das Fundament der, von Gottlieb Faktor über Jahre betriebenen, Regentropfen-Forschung. Mittels einer selbst konstruierten Kamera versucht dieser, aus Salzburg stammende Privatgelehrte, ab 1986, eine im Regen verborgene, natürliche Ordnung der Dinge festzustellen. Die „Annales“, in deren Buchstaben- und Zahlenreihen er die Kartographie von, im späten 14. Jahrhundert gefallener und von Mönchen auf einem Schachbrett notierter Regentropfen zu erkennen glaubte, war ihm dabei die historische Bezugsquelle.

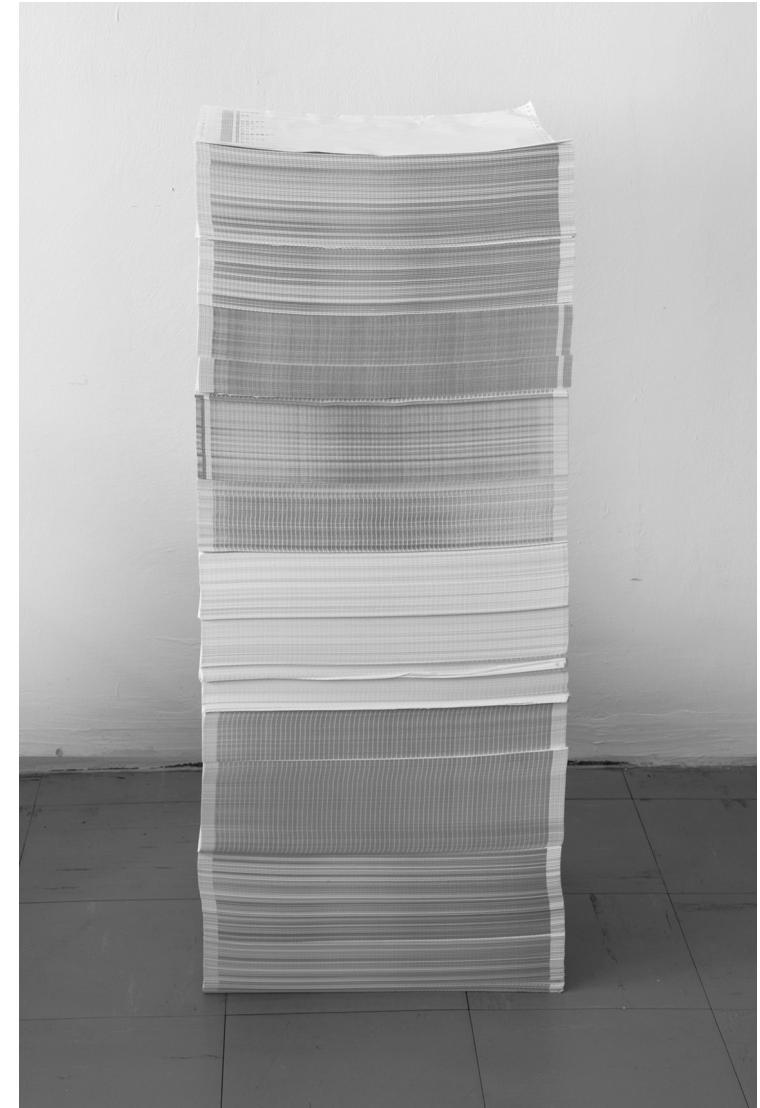
Die Installation „Pattern of Nature“ beinhaltet einen originalgetreuen Nachbau der von Gottlieb Faktor von 1986 bis 1994 benutzten Regentropfen-Kamera (2016), Bauplan und Fotografien der historischen Konstruktion, Abbildungen der Messergebnisse vom 28. September 1987 (siehe Seite 1) und vom 3. Februar 1991 (siehe unten), eine Ausgabe der „Miscellanea Analytica“ (2015) sowie Texte zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte der merkwürdigen Versuchsanordnung.



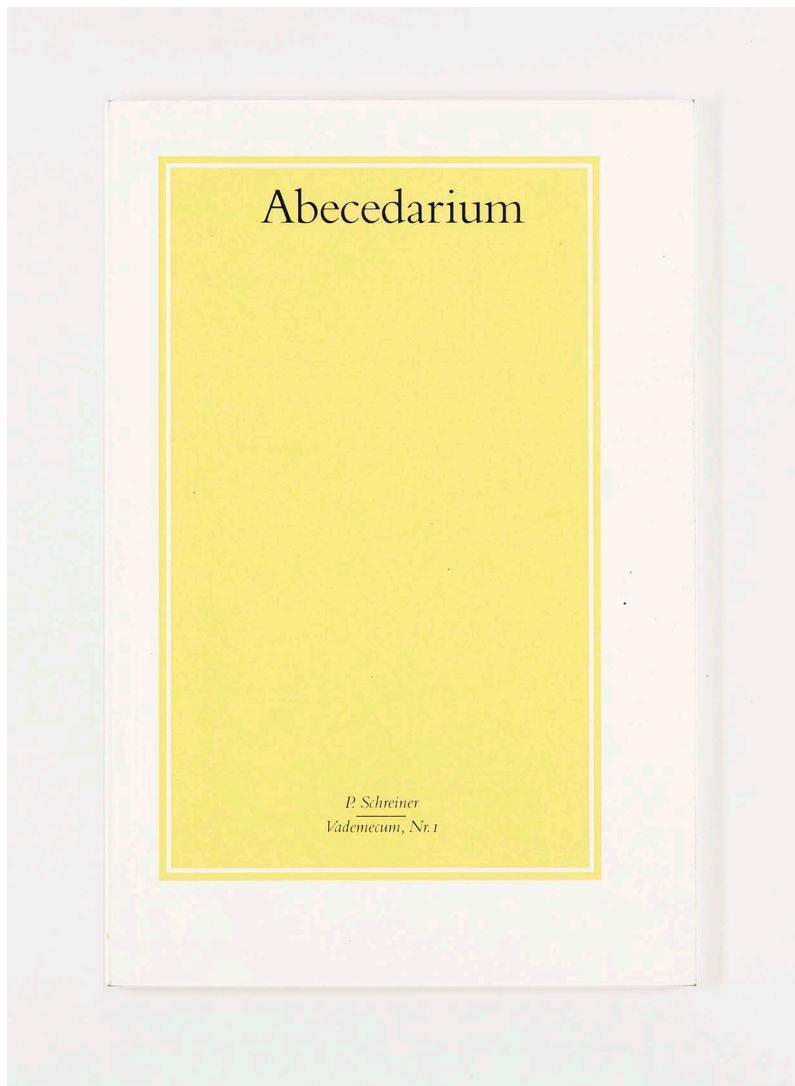
Ausstellungsansicht: Kunsthalle zu Kiel, 2016



Gottlieb Faktor, Regentropfen-Kamera, 1986 (2016)
Modern Print auf Baryt (18 x 23 cm)



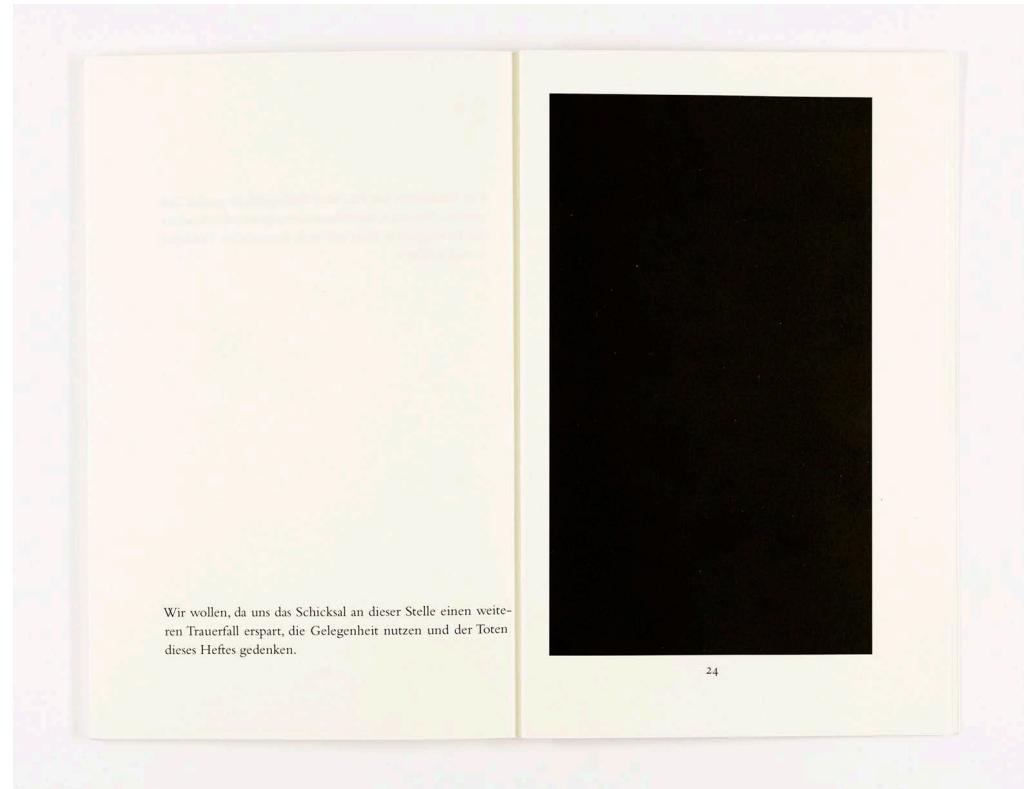
Messergebnisse, Regenschauer vom 28. September 1987 (2016)
Modern Print auf Baryt (19,5 x 13 cm)



Der Amtsleiter, der Betriebsleiter, der Chorleiter, der Dienststellenleiter, der Einsatzleiter, der Filialleiter, der Gauleiter, der Heimleiter, der Institutsleiter, der Jungscharleiter, der Kursleiter, der Lagerleiter, der Montageleiter, der Niederlassungsleiter, der Ordnungsamtsleiter, der Projektleiter, der Qualitätskontrollleiter, der Reiseleiter, der Spielleiter, der Technische Leiter, der Unternehmensleiter, der Verlagsleiter, der Werksleiter, der Yogagruppenleiter, der Zollamtsleiter. 25 geordnete Schicksale und eine Beileidsbekundung.



4



24

Peter Schreiner & Nadine Weixler

MARKO (2014)

Videoinstallation im öffentlichen Raum

Farbe, ohne Ton



Installationsansicht: Holtenauer Straße, Kiel, 2014



Installationsansicht: Holtenauer Straße, Kiel, 2014

Peter Schreiner & Nadine Weixler

HOUR (2013)

HD-Video, 60 Min.

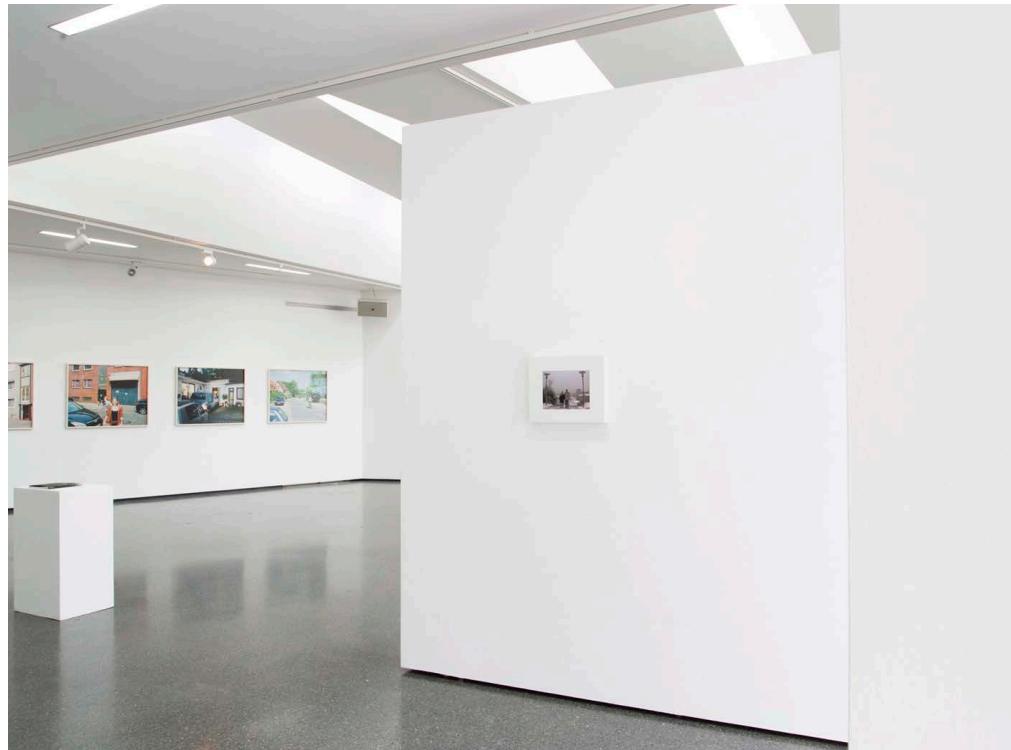


Still aus: *Hour* (2013)



Ausstellungsansicht, Kunsthaus Essen, 2020/21

Peter Schreiner & Nadine Weixler
Shooting Stills 1-4 (2013)
Mehrkanal-Videoinstallation, ohne Ton



Eine Serie bewegter Standbilder. Das Sujet des touristischen Urlaubsbildes dient einer, der Flüchtigkeit der Momentaufnahme gewidmeten Untersuchung des Videomaterials.

Ausstellungsansicht, Fotohof, Salzburg, 2019